

Balletts in Japan, das den "Spartakus"-Skla-venaufstand als Programmstück vorführte. Die Zeitung berichtete, es habe keinen Beifall gegeben, weil das Stück als besonders langweilig empfunden worden sei: "In allen Szenen waren die Darsteller fast völlig nackt. Viele trugen Ringe und Ohrgehänge beim Tanz. Das wirkte äußerst minderwertig, vulgär, prunksüchtig und provozierend. Was auch besonders irritierte, war die laxe Koordinierung der Choreographie, ihre Schlamperei und Nachlässigkeit Das Ballett wollte in einer billigen Gegend untergebracht werden und selbst für seine Verpflegung sorgen. Der Grund für diese Bescheidenheit war aber nicht Sparsamkeit, sondern man wollte mit dem vom Mund abgesparten Geld möglichst viele "westliche Waren" kaufen. Manche aßen während des ganzen Tages zur zwei Stück Brot und tranken ein Glas Milch. Das führte so weit, daß manche Tänzer während ihres Auftritts aus Hunger ohnmächtig auf der Bühne zusammenbrachen. Jetzt erzählt man sich in Japan als Witz, das Schiff, mit dem das Ballett heimfuhr, wäre so mit westlichen Waren überladen gewesen, daß es fast unterging". Nach diesem Bericht zieht das Blatt die folgende Konklusion: "Als das sowjetische Ballett 1954 in Japan gastierte, war alles ganz anders. Damals war es diszipliniert, spartanisch und genoß allseitige Achtung. Heute wollte man sich die Aufführung gar nicht erst ansehen und verachtete das Ballett. Das kann nicht wundernehmen: Ideologische Zersettheit zieht zwangsläufig den Niedergang der Kunst nach sich. Der politische Revisionismus der Sowjetunion widerspiegelt sich in der Kunst, die auch revisionistisch wird".

(35) Lateinisches Alphabet in Sinkiang

Erstmals seit mehreren Jahren tauchen verstärkt Meldungen über ein sehr wichtiges Gebiet der chinesischen Sprachpolitik auf. Die Einführung des lateinischen Alphabets für Sprachen in Minderheitsgebieten. Hsinhua (5.11.73) stellt fest, daß in Sinkiang die neue Uighurische und Kasakische Schrift mit lateinischem Alphabet von bisher 1,5 Mio Einwohnern des Gebiets beherrscht werde, während früher kaum eine halbe Million schreiben konnte. "In den Städten und auf dem Lande sind jetzt die Parolenankündigungen und Aushängeschilder der Geschäfte, Behörden und Organisationen gleichzeitig in der chinesischen und der neuen uighurischen und kasakischen Schrift geschrieben. Zeitungen in Urumchi und in den Städten des Ili-Gebietes werden in der neuen Schrift veröffentlicht. Die Auflage der Ili-Tageszeitung in der neuen Schrift liegt höher als die in der alten. Die neue Schrift wird auch in all denjenigen Volks- und Mittelschulen verwendet, in denen der Unterricht in uighurischer bzw. kasakischer Sprache erfolgt. Die neue uighurische und kasakische Schrift wurde bereits 1960 versuchsweise und im Januar 1965 amtlich eingeführt....." (vgl. C.a. 73/7 - Ü 32).

Kulturaustausch

(36) Wachsendes Interesse am Englisch-Studium

Die VR China hat beim britischen BBC 14 vollständige Kurse "Englisch für Ausländer" in Auftrag gegeben, darunter spezielle Übungen für Luftfahrts- und Wissenschaftsenglisch (Die Welt, 9.11.73).

Das ist wohl weniger, wie der Guardian meinte, eine Entscheidung für das englische Englisch, als vielmehr ein Weg zur englischen Sprache, der nicht der Zusammenarbeit mit einer Supermacht verdächtig macht.

(37) Französische Studenten in Peking

Die ersten französischen Stipendiaten trafen am 19.11.73 in Peking ein. Es handelt sich um 30 Studenten, die ein lang zu Sprachstudien nach China gekommen sind. 60 weitere Studenten, hauptsächlich Engländer und Japaner, befinden sich ebenfalls in Peking (Le Monde, 21.11.73).

(38) Zusammenarbeit von USA-chinesischen Wissenschaftlern und Kollegen der Volksrepublik

Meldungen über die Zusammenarbeit eines Biologie-Professors der Chinesischen Akademie der Wissenschaften und eines chinesischen Professors amerikanischer Staatsangehörigkeit der amerikanischen Universität Temple (PRu, 30.10.73, S. 4, 6 und Chung-kuo-hsin-wen, 24.10.73) zeigen, daß Peking durchaus mit dem Gedanken spielt, das Potential amerikanischer Wissenschaftler chinesischen Ursprungs für sich nutzbar zu machen - ein weiterer Schritt in seiner Politik der Umwerbung von Auslandschinesen. Die beiden Professoren konnten im Institut für Zoologie der Akademie der Wissenschaften mehrere Monate lang zusammenarbeiten und werden ihre Ergebnisse gemeinsam publizieren.

(39) Chinesische Ärzte-Delegation in der BRD

Erstmals sind chinesische Ärzte aus der Volksrepublik zu einem Studienaufenthalt in die Bundesrepublik gekommen. Es handelt sich um klinische Kardiologen, Pathologen, Physiologen und Biochemiker, die als Herz-Kreislauf-Forscher einem medizinischen Institut der Akademie der Wissenschaften angehören (Die Welt, 2.11.73).

Das Besuchprogramm in der Bundesrepublik organisierten die Friedrich-Ebert-Stiftung und der Verband der Ärzte Deutschlands.

WIRTSCHAFT

(40) Pekings U-Bahn

Die NZZ (25.11.73) stellte in einem ganzseitigen Bericht Aufnahmen von Pekings U-Bahn vor, die von Ernst Kux stammen. Kux gehörte zu den ersten Ausländern, die die neue U-Bahn auch fotografieren durften. Mit dem Bau war 1965 begonnen worden, die Einweihung fand am 1.10.1966 statt. Der Betrieb konnte allerdings erst im Frühjahr 1973 tatsächlich aufgenommen werden. Die erste vollendete und betriebene Strecke ist 23 km lang, zweigleisig und hat 17 Stationen. Sie führt vom Haupt-

bahnhof am Südostrand der einstigen Inneren Stadt in westlicher Richtung hinaus in den Vorort Kucheng am Fuß der Westseite, nahe an die Stahlwerke von Shiching-shan und die Kohlengruben von Men-tou-kou heran. Alle 13 Minuten fährt ein Zug (Durchschnittsgeschwindigkeit 80 km). Riesenkräne und schwere Baumaschinen des Konstruktionskorps der Armee arbeiten gegenwärtig daran, eine weitere Strecke der Untergrundbahn voranzutreiben.

(41) Erste Ernteberichte

Hao Chung-shih, Stellv. Minister für Landwirtschaft und Forstwesen, teilte auf einer Konferenz der FAO der Vereinten Nationen mit, daß die diesjährige Getreideernte des Landes die 250 Mio t, die China 1971 produzierte, übersteige. Im Vorjahr hatte die Ernte nur 240 Mio t betragen (CSM, 16.11.73).

AUSSENWIRTSCHAFT

(42) NATO-Lieferungen für China ?

Die französische Nachrichtenagentur AFP (21.11.73) meldete, daß die NATO China strategisches Material liefern werde. Gestützt auf sowjetische und indische Quellen, hieß es, der NATO-Rat habe eine Entscheidung gebilligt, den chinesischen Streitkräften 800 Düsenmotoren vom Typ Spey zu liefern und in China ein Montagewerk für Motoren des Kampfflugzeuges Trident zu errichten (vgl. TASS, 22.11.73).

(43) Schwere französische Helikopter für China

Die VRCh hat in Frankreich 30 Helikopter des Typs Super-Frelon gekauft. Es handelt sich um schwere Hubschrauber, die 12 t wiegen. Die Gespräche über den Ankauf dieser Maschinen, die von der Gesellschaft Aerospatiale hergestellt werden, dauerten bereits zwei Jahre. Es sind die größten in Europa hergestellten Helikopter, die bis zu 37 Fluggäste aufnehmen und sie mit 240 Std./km über 200 km transportieren können. Die Kosten pro Maschine belaufen sich auf 7 Mio Francs. China will die Hubschrauber für zivile Zwecke einsetzen (Le Monde, 20.11.; NZZ, 20.11.).

Die Unterzeichnung des Kaufvertrages verzögerte sich, weil Teile der Maschine aus den Vereinigten Staaten stammen und somit unter das amerikanische Embargo für Exporte von strategischem Material nach China fielen.

Vor 10 Jahren bereits hatte China 15 leichte Hubschrauber vom Typ Alouette III bezogen (AFP, 19.11.73).

(44) Deutsch-chinesischer Handel

Im Bulletin der Bundesregierung (14.11.73) wurde eine Stellungnahme des deutschen Botschafters in Peking, Dr. Rolf Pauls, abgedruckt, der eine allgemeine Darstellung der Entwicklung der zwischenstaatlichen Beziehungen gibt. Hier soll nur sein Kommentar zu den wirtschaftlichen Beziehungen übernommen werden: "Wirtschaftlich müssen wir das, was der deutsche Handel und die deutsche Industrie in Zusammenarbeit mit China in den vergangenen 20

Jahren geleistet haben, weiterentwickeln. 1972 war die Bundesrepublik Deutschland drittgrößter Handelspartner Chinas nach Japan und Hong Kong. In den ersten 8 Monaten dieses Jahres hat sich der deutsch-chinesische Handelsverkehr um 43 % ausgedehnt".

(45) Wirtschaftsbeziehungen China - USA

Das Landwirtschaftsministerium der Vereinigten Staaten hat in einem Bericht (IHT, 13.11.73) festgehalten, daß die USA weiterhin der größte ausländische Lieferant von Weizen in die VRCh in diesem Jahr bleibe, trotz großer Verkäufe von Australien und Kanada an China. Der Bericht stellt fest, daß China im laufenden Jahr etwa 6,5 Mio t Weizen importiere, etwa 240 Mio Bushels, wovon aus den USA etwa 4 Mio t oder 148 Mio Bushels stammen. Über den 30. Juni 1974 hinaus hat sich China gegenüber den USA noch nicht festgelegt. Fest für das Jahr 1974/75 sind erst chinesische Käufe von 12,9 Mio Bushels. Kanada hat dagegen für 1974/75 und 1976 ein Abkommen über 4,9 bis 6,1 Mio t, etwa 179 Mio bis 224 Mio Bushels, abgeschlossen. Australien liefert an die VRCh 4,7 Mio t, etwa 173 Mio Bushels, in den nächsten 3 Jahren. Dennoch erscheint China als einer der größten Abnehmer amerikanischer Landwirtschaftsprodukte.

(46) Argentinisches Getreide für China

700.000 bis 1 Mio t Getreide jährlich wird Argentinien in den nächsten 3 Jahren an die VRCh verkaufen. Das hält ein in Buenos Aires abgeschlossenes Abkommen zwischen beiden Ländern fest (FAZ, 5.11.73).

(47) Öl für Hong Kong und die Philippinen

Nachdem sich Ölknappheit auch in Hong Kong bemerkbar macht, hat die VRCh eingewilligt, die Kronkolonie mit verstärkten Dieselöllieferungen zu versorgen (IHT, 26.11.73; Welt, 27.11.73). China plant außerdem bereits seit einiger Zeit den Bau von Vorratstanks in der britischen Kolonie. Die VRCh hat auch den Philippinen die Lieferung von Rohöl während der gegenwärtigen Energiekrise angeboten (FAZ, 29.11.73).

(48) Flugverbindung bis Peking

Die Ethiopian Airlines hat ihre Route von Shanghai nach Peking verlängern können. Sie fliegt nun die Route Addis Abeba-Bombay-Peking. Chinas Hauptstadt wird damit nun von drei westlichen Fluggesellschaften angefliegen. Die beiden anderen sind die Pakistan International Airlines und die Air France (vgl. Martin, "Chinas Zivilluftfahrt - Ausbau des Auslandsflugnetzes", C.a. 73/7 : 456 - 472) (FAZ, 2.11.73).

(49) Luftverkehrsabkommen mit der Schweiz

Der Botschafter der Volksrepublik China in Bern und der Chef der chinesischen Luftfahrtsdelegation, der Generaldirektor der chinesischen Zivilluftfahrtsgesellschaft Liu Hung, sowie der Direktor des Eidgenössischen Luftamtes der Schweiz haben vom 31.10. - 12.11.73 in Bern Verhandlungen über ein Luftverkehrsabkommen geführt, die erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Die Swissair erhält das Recht, in China die Städte Shanghai und Peking anzufliegen, während die chinesische Luftlinie die Städte Genf und Zürich bedienen kann. Das Abkommen ermöglicht